

28. Dezember 2001

Für eine Kehrtwende in der Bildungspolitik Bildungsinitiative Chemie fordert Naturwissenschaften als Allgemeinbildung

Die PISA-Studie macht deutlich: Eine Kehrtwende in der Bildungspolitik tut Not. In Deutschland muss eine Grundsatzdebatte zum Thema Allgemeinbildung geführt werden. Der Fächerkanon im Unterricht ist neu zu gewichten. Dabei gebühren der Mathematik und den Naturwissenschaften ein fester Platz mit einem Drittel der Stundentafel, bereits beginnend in den ersten Schuljahren.

Die Träger der **Bildungsinitiative Chemie**, der Bundesarbeitgeberverband Chemie (**BAVC**), die IG Bergbau, Chemie, Energie (**IG BCE**), die Gesellschaft Deutscher Chemiker (**GDCh**) und der Verband der Chemischen Industrie (**VCI**) bringen in einem gemeinsamen **Memorandum** (Anlage) gegenüber der Öffentlichkeit und der Politik ihre große Sorge zum Ausdruck, dass die Defizite in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Schulbildung die Zukunftsfähigkeit des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes Deutschland gefährden.

Die zentrale Botschaft der Chemieorganisationen lautet : "Wissen und Können sind die wichtigsten nachwachsenden Rohstoffe für unser Land. Es ist daher unverzichtbar, mit dieser Ressource dauerhaft pfleglich umzugehen. Da die Leistungsfähigkeit des Wirtschafts- und Sozialsystems in erheblichem Maße auf Naturwissenschaft und Technik beruht, kommt es entscheidend darauf an, Kinder und Jugendliche so früh wie möglich mit diesen Themen vertraut zu machen." Die in der Bildungsinitiative Chemie zusammengeschlossenen Organisationen fordern, den Personal- und Mitteleinsatz für den naturwissenschaftlichen Unterricht an den allgemein bildenden Schulen, aber auch im Hochschulbereich zu verstärken. Eine neue Prioritätensetzung ist überfällig.

Beispielgebende Unterrichtsprojekte

Die **Bildungsinitiative Chemie** ist ein vom Institut für Organisationskommunikation (IFOK) begleitetes dialogorientiertes Projekt, in dessen Mittelpunkt Diskussionsveranstaltungen stehen, die dem Erfahrungsaustausch über die Situation und die Perspektiven des Chemieunterrichtes dienen. Als Beitrag zur Stärkung des Chemieunterrichtes wurde eine umfangreiche Sammlung „**Projekt Chemie – Neue Wege im Unterricht**“ vorgelegt, die beispielhafte und nachahmenswerte Unterrichtspro-

jekte aufzeigt. Hierdurch sollen die Lehreraus- und fortbildung, die Entwicklung der Lehrpläne und die Gestaltung eines zeitgemäßen Chemie-Unterrichts Impulse erhalten. Die **Bildungsinitiative Chemie** will mit gutem Beispiel voran gehen und die Bildungspolitiker bei ihren Aufgaben unterstützen.

Dialogbereitschaft

Die Träger der Bildungsinitiative laden die Lehrer- und Elternschaft, die Wissenschaft und insbesondere die Politik zum konstruktiven Dialog ein. Sie erklären ausdrücklich ihre Bereitschaft, auf Spitzen- und Expertenebene mit der Bundesbildungsministerin und den Kultusministern zusammenzukommen, um den naturwissenschaftlichen, insbesondere den Chemieunterricht gemeinsam voranzubringen. Die **Bildungsinitiative Chemie** hat bereits auf regionaler Ebene eine Fülle von Kontakten geknüpft und Verbesserungen angeregt, die es zu erweitern und zu festigen gilt.

Weichenstellung nötig

„Wenn kein politischer Konsens zur Stärkung des naturwissenschaftlich-technischen Unterrichts gefunden wird und wenn dieses Land für seine eigene Zukunft nicht die finanziellen Mittel aufbringt“ so BAVC, IG BCE, GDCh und VCI „werden wir die Herausforderungen der Zukunft nicht meistern können. Die Chemie-Organisationen sind bereit, ihren Beitrag hierzu zu leisten.“